

Jahres-Bericht

über das 57^{ste} Geschäftsjahr der

Norddeutschen Bank in Hamburg

für die am 27. März 1914 stattfindende

ordentliche Generalversammlung der Anteilseigner.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Aufsichtsrat:

- Herr **Alex. Borgnis** (in Firma H. J. Merck & Co.), Vorsitzender.
- » **Ad. Vorwerk** (in Firma Vorwerk Gebr. & Co.), erster stellvertretender Vorsitzender.
 - » **J. Rud. Freiherr von Schröder** (in Firma Schröder Gebrüder & Co.), zweiter stellvertretender Vorsitzender.
 - » **Joh^s. S. Amsinck** . . . (in Firma Johannes Schuback & Söhne).
 - » **Dr. G. Aufschläger**, Generaldirektor.
 - » **Dr. P. Fischer**, Wirkl. Geh. Rat, Exzellenz.
 - » **E. Kirdorf**, Geh. Kommerzienrat.
 - » **Senator Alfred Michahelles** (in Firma Gebr. Michahelles).
 - » **Herm. R. Münchmeyer** (in Firma Münchmeyer & Co.).
 - » **Heinrich Freiherr von Ohlendorff** (in Firma Heinrich von Ohlendorff).
 - » **Hermann Robinow**.. (in Firma Siegmund Robinow & Sohn).
 - » **Johan B. Schroeder**.
 - » **Albert Warburg**, Geh. Kommerzienrat.
 - » **Henry Willink**.. . . . (in Firma Willink & Co.).
 - » **Eduard Woermann** . (in Firma C. Woermann).

Persönlich haftende Gesellschafter:

- Herr **M. Schinckel**.
- » **R. Petersen**.
 - » **Dr. Arthur Salomonsohn**.
 - » **Dr. E. Russell**.

Direktoren:

- Herr **A. Buchheister**.
- » **W. Schroeder**.
 - » **G. H. Kaemmerer**.
 - » **E. von Oesterreich**.
 - » **O. Jencquel**.

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat die ihm in Gemässheit des Artikels 7 des Statuts vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 1913 nebst der Gewinn- und Verlustrechnung durch seine Bilanz-Kommission in ihren Einzelheiten prüfen lassen. Er hat alsdann die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung als den gesetzlichen und den statutarischen Vorschriften entsprechend genehmigt und schliesst sich den Anträgen der persönlich haftenden Gesellschafter in Bezug auf die Gewinnverteilung an.

Im regelmässigen Turnus scheiden von den Mitgliedern des Aufsichtsrats aus die Herren Herm. R. Münchmeyer, Wirkl. Geh. Rat Dr. P. Fischer, Eduard Woermann und Geh. Kommerzienrat E. Kirdorf, für welche die Generalversammlung Neuwahlen vorzunehmen hat.

Die Ausdehnung, die die Geschäfte unserer Bank in den letzten zehn Jahren genommen, hat den Geschäftsinhabern eine Erhöhung des Kommanditkapitals um weitere 10 Millionen Mark nahegelegt. Die Geschäftsinhaber haben daher die Zustimmung des Aufsichtsrats zu einer Erhöhung des Grundkapitals auf 60 Millionen Mark beantragt. Der auf den 27. März d. J. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung wird ein gemeinsamer Antrag der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats auf Ausgabe weiterer Nominal 10 Millionen Mark Kommanditanteile mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar d. J. vorgelegt werden; die Anteile werden von den bisherigen Anteilseignern (Direction der Disconto-Gesellschaft) übernommen werden.

Hamburg, im Februar 1914.

Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Das Berichtsjahr zeichnete sich durch ungewöhnlich hohe Zinssätze aus und brachte daher den Banken starke Zinseinnahmen auf ihren Anlagekonten, zumal auch die auf das Ausland laufenden Wechsel bei den hohen Zinsraten, die London und Paris fast während des ganzen Jahres notierten, besseren Nutzen als in normalen Jahren liessen.

Die Reichsbank eröffnete das Jahr mit einem Diskontsatz von 6 % und ermässigte den Bankdiskont erst am 27. Oktober auf 5 $\frac{1}{2}$ % und am 12. Dezember auf 5 %. Seit Bestehen der Reichsbank ist keine so lange Periode eines 6-prozentigen Bankdiskonts zu verzeichnen gewesen und es ist bemerkenswert, dass der Status der Reichsbank sich im vergangenen Jahre trotz immer grösser werdender Inanspruchnahme an den Quartalsterminen dauernd gebessert und der Goldbestand eine so erfreuliche Zunahme erfahren hat. Dank der vom Reichsbank-Präsidium mit Beharrlichkeit durchgeführten Devisenpolitik, zwei reichlichen Ernten in Deutschland und der gesteigerten Exportfähigkeit unserer Industrie konnte ein erheblicher Teil des aus den argentinischen und brasilianischen Konversionskassen infolge der ungünstigen Handels- und Zahlungsbilanz dieser Länder nach Europa zurückgeströmten Goldes für Deutschland gesichert werden.

Die deutsche Handelswelt konnte infolgedessen den kriegerischen Wirren auf dem Balkan und den finanziellen Beklemmungen, unter denen fast alle Börsen der alten und der neuen Welt zu leiden hatten, mit Ruhe zusehen. Die stark angeschwollenen Bestände der Banken an ausländischen Wechseln boten ihnen eine Reserve, deren Flüssigmachung sich jederzeit leicht hätte bewerkstelligen lassen. So konnte sich der Umschlag der Hochkonjunktur zu einem nicht verkennbaren wirtschaftlichen Abstieg trotz der kritischen Verhältnisse in einzelnen Zweigen des Handels und der Industrie ohne grosse Erschütterungen vollziehen, weil das Geld zwar auch in Deutschland teuer war, aber niemals Mangel an

Zahlungsmitteln herrschte. Dementsprechend war auch der mit dem Jahreswechsel einsetzende Übergang zur Geldreichlichkeit ein ganz plötzlicher. Diese darf nicht als ein Anzeichen des Wiederaufblühens der Konjunktur angesehen werden, sondern eher als das Gegenteil, nämlich als die Folge der durch die Geldteuerung der letzten Jahre eingedämmten Unternehmungslust und der dadurch verminderten Erweiterungs- und Bautätigkeit. Die sich auf allen Gebieten geltend machende Einschränkung und der Umsatz der Waren erfordern eben bei den meist stark zurückgegangenen Preisen z. Zt. weniger Umlaufmittel.

Durchschnittlich belief sich der Diskontsatz der Reichsbank auf 5,762 %, der Lombardzinsfuß auf 6,762 %, gegen 4,934 % und 5,934 % im Vorjahr; der Privatkont auf 4,905 % und der Zinssatz für monatliches Leihgeld im offenen Markt auf 5,8125 %, gegen 4,206 % und 5,333 % im Jahre 1912.

In demselben Masse, in welchem bei dem hohen Zinssatz den Banken mehr Depositengelder als sonst zuströmten, wandte das Anlage suchende Kapital sich von den stark im Kurse gesunkenen Anlagewerten, namentlich von den niedrig verzinslichen Staats- und Kommunalanleihen ab. Die meisten Staaten mussten, um ihre Anleihebedürfnisse zu befriedigen, zur Ausgabe kurzfristiger Schatzscheine schreiten und diese fanden, wenn sie mit verlockenden Zins- und Rückzahlungsbedingungen ausgerüstet waren, auch willige Aufnahme seitens der durch die grossen Kursverluste auf Renten und langfristige Anleihen enttäuschten Kapitalisten.

Unter diesen Umständen konnte auch unsere Tätigkeit im Emissionsgeschäft naturgemäss nur eine beschränkte sein.

Wir beteiligten uns an der Übernahme bzw. Emission der

4 % Deutschen Reichsanleihen von 1913.

4 % Preussischen Staatsanleihen von 1913.

4 % Preussischen Schatzanweisungen fällig im Jahre 1917.

Preussischen unverzinslichen Schatzwechsel per 1914.

4 % Hamburgischen Staatsanleihe von 1913, rückzahlbar im Jahre 1953.

4 % Aachener Stadtanleihe von 1913.

4 % Kölner Stadtanleihe von 1912, II. Abteilung.

5 % Chinesischen Reorganisations-Anleihe von 1913.

4 $\frac{1}{2}$ % Stockholmer Stadtanleihe von 1913.

5 % Buenos Aires Stadtanleihe von 1913.

4 $\frac{1}{2}$ % zu 102 % rückzahlbaren Anleihe von 1913 der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vormals Schuckert & Co.

5 % mit 102 % rückzahlbaren Anleihe der Kopenhagener Telephon-Aktien-Gesellschaft.

Neuen Aktien der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Neuen Aktien der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft.

Wir wurden durch unsere Freunde an nachstehenden Übernahmen beteiligt:

4 % Bayerische Staatsanleihe von 1913.

4 % Badische Staatsanleihe von 1913

4 $\frac{1}{2}$ % Österreichische Staatsrente für Eisenbahnzwecke von 1913.

4 $\frac{1}{2}$ % Ungarische steuerfreie Staatskassenscheine per 1. April 1916 und 1. Oktober 1916.

4 $\frac{1}{2}$ % Ungarische Staatsrenten-Anleihe von 1913.

4 $\frac{1}{2}$ % amortisierbare Goldanleihe von 1913 des Königreichs Rumänien.

4 $\frac{1}{2}$ % Rumänische Schatzscheine per 1916.

4 $\frac{1}{2}$ % steuerfreie garantierte Anleihe der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft von 1916.

4 $\frac{1}{2}$ % 20jährige convertible Bonds der Baltimore & Ohio Railroad Co.

Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen.

Common Shares der Southern Pacific Co.

Der starke Preisfall, den einzelne Warengattungen nach der durch die Hochkonjunktur der letzten Jahre hervorgerufenen übermässigen Steigerung zu verzeichnen hatten, und der verzögerte Eingang überseeischer Rimessen brachten vermehrte Zahlungseinstellungen mit sich, von denen auch wir nicht ganz verschont blieben. Aber infolge der grösseren Zurückhaltung, die sich manche unserer Nachbarn in ihrer Kreditgewährung auferlegen mussten, konnten wir unsere geschäftlichen Beziehungen in willkommener Weise ausdehnen und unser Provisionskonto weist eine erfreuliche Zunahme auf.

In altbewährter Freundschaft blieben wir zu gegenseitigem Nutzen mit dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn, Hannover, an dem wir kommanditarisch beteiligt sind, und mit der Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen verbunden. Die Geschäftsergebnisse waren bei beiden Freunden wieder höchst befriedigend.

In Brasilien ist die in unserem letzten Jahresbericht zum Ausdruck gebrachte Voraussage nur zu schnell eingetroffen. Namentlich die durch den Fall der Gummi- und Kaffeepreise in Mitleidenschaft gezogenen Teile Brasiliens haben eine durch zahlreiche

Zahlungseinstellungen markierte Krisis durchzumachen, die durch die plötzliche Einstellung der Regierungsaufträge, wenn auch nicht hervorgerufen, so doch verschärft wurde. Da die in den letzten Jahren fast ununterbrochen emittierten neuen Anleihen der brasilianischen Staaten im Vorjahre in Europa keine Aufnahme mehr fanden, verschlechterte die Zahlungsbilanz des Landes sich zusehends. Auch die Zentralregierung liess in der Zahlweise eine für ihre Lieferanten recht fühlbare Verlangsamung eintreten und die ihr aufgedrungene Sparsamkeit liess alle geplant gewesenen Neubestellungen plötzlich ins Stocken geraten.

Solche Störungen des in starkem Aufblühen begriffenen wirtschaftlichen Lebens machen sich in einem Lande, dessen finanzielle Fundierung sich einem so rapiden Aufschwung nicht gewachsen zeigt, sofort auf allen Gebieten bemerkbar; aber sie pflegen mit Hilfe der noch unausgenutzten Entwicklungsmöglichkeiten in Brasilien auch schneller überwunden und — vergessen zu werden als in dem solideren und schwerfälligeren Erwerbsleben der alten Welt.

Diese ungünstigen Verhältnisse fanden die Brasilianische Bank für Deutschland vorbereitet und gerüstet. Die Bank war rechtzeitig allen überspannten Engagements aus dem Wege gegangen und wurde bisher nur in geringem Masse von den Zahlungseinstellungen betroffen; sie hat es nicht unterlassen, ihrer soliden Kundschaft mit ausreichenden Mitteln zur Seite zu stehen. Für das Geschäftsjahr 1912/13 konnte wiederum eine Dividende von 10 %, und zwar auf das erhöhte Aktienkapital, zur Auszahlung gebracht, gleichzeitig aber eine weitere Stärkung der Reserven vorgenommen werden.

Auch Chile hatte unter der den ganzen Süden Amerikas heimsuchenden wirtschaftlichen Krisis zu leiden. Für Anleihen erwiesen die europäischen Märkte sich nicht als aufnahmefähig und die Landesvaluta erfuhr wegen zu grossen Bedarfs an Goldrimessen einen weiteren Rückgang, der von neuem den Ruf nach einer abermaligen Konversion der Valuta wachgerufen hat.

Die Bank für Chile und Deutschland hatte angesichts des unsicheren Standes der Landesvaluta unter den hohen Deckungskosten für ihre Kurssicherungen und unter den teuren europäischen Zinssätzen für ihre Geldbeschaffung zu leiden, so dass der zu erzielende Überschuss z. Zt. in einem Missverhältnis zu den wachsenden Unkosten steht. Die Bank wird sich aber dadurch in ihrer vorsichtigen Bilanzierung nicht beirren lassen

und wird auch bei etwaigen niedrigeren Erträgen eine sichere Vermittlungsstelle für den deutschen Geldverkehr mit Chile bilden.

In Deutsch-Südwestafrika, dem Tätigkeitsgebiet der Deutschen Afrika-Bank Aktiengesellschaft, besteht seit einiger Zeit ein Mangel an flüssigen Geldmitteln, welcher hauptsächlich dadurch hervorgerufen worden ist, dass die Farmer infolge des — an sich sehr anerkennenswerten — energischen Strebens nach stetiger Verbesserung ihrer Betriebe dazu neigen, alle verfügbaren Mittel immer wieder in ihrer Wirtschaft anzulegen. Wenn die Umsätze der Bank im laufenden Geschäft demnach gegen diejenigen der Vorjahre eine Verminderung erfahren haben, so wurde hierfür durch die Gelegenheit zu Kreditgeschäften ein gewisser Ausgleich geboten, zumal die Bank bestrebt ist, auch ihrerseits, innerhalb des ihr als Handelsbank gezogenen Rahmens, die Landwirtschaft nach Möglichkeit zu unterstützen. Für den Abbau der Diamanten im reichen Pomona-Gebiete bedeutete das vergangene Jahr das erste volle Arbeitsjahr; infolgedessen übersteigt die Gesamtziffer der Diamantenförderung des Schutzgebiets erheblich die bisher während eines Jahres erreichte Zahl. Auch für die nächsten Jahre glaubt man, mit einer grösseren Förderung rechnen zu können, und es ist zu hoffen, dass die zur Zeit wegen Umwandlung der Regie-Gesellschaft im Gange befindlichen Verhandlungen zu einem Ergebnis führen werden, welches auch fernerhin die bestmögliche Verwertung dieses augenblicklich wichtigsten Export-Artikels der Kolonie gewährleistet.

Die Eisenerz-Gesellschaft Sydvaranger hat ihren Ausbau für die auf ca. 600,000 Tons vergrösserte Jahresproduktion und gleichzeitig auch durch Begebung weiterer nom. Kr. 1,000,000 neuer Aktien zum Parikurse ihren finanziellen Aufbau einstweilen beendet. Im vergangenen Jahr haben die Erzförderung, die Anreicherung der Erze und die Verschiffungen, die sich auf ca. 420,000 Tons Konzentrate und Briketts beliefen, einen befriedigenden Verlauf genommen. Es ist ausser den Zinsen und Abschreibungen ein Überschuss erzielt worden, der für die Stärkung der in grösserem Umfang erforderlich werdenden Betriebsmittel verwendet werden soll. Für das neu beginnende Betriebsjahr stehen die verbesserten und vergrösserten Brikettierungsanlagen und eine nach jeder Richtung verstärkte Reserve an technischen Betriebsmitteln zur Verfügung, so dass auf normale Betriebsziffern bei vergrösserter Produktion gehofft werden darf. Wir konnten den grössten Teil der Produktion dieser phosphorarmen sich nach ihrer Anreicherung

auf ca. 65 % Eisengehalt für die Verhüttung vorzüglich eignenden Erze auf langjährige Kontrakte deutschen Hüttenwerken zuführen. Der in Deutschland keine Aufnahme findende Rest der Produktion findet jederzeit in England guten Absatz.

Den Neuanbau unseres Bankgebäudes haben wir jetzt in Benutzung nehmen können; er bietet willkommene Erweiterungen, namentlich auch für unsere Kassen, die Stahlkammern und das ganz neu ausgestaltete Sicherheitsgewölbe. — Die Einrichtungen, wie Sicherheits-schränke, Telephonanlagen, Mobilien usw., haben wir — wie gewohnt — ganz abgeschrieben. Auf das Bankgebäude selbst brachten wir zur Abrundung *ℳ* 168,429.10 zur Abschreibung. Danach stehen das Hauptgebäude, die Bankgebäude in Altona, Harburg und für 2 Giro-kassen mit zusammen *ℳ* 3,750,000.— niedrig zu Buch.

Unserem stetig wachsenden Beamten-Personal, dessen Fleiss und pflichttreues Verhalten unsere volle Anerkennung verdient, haben wir jetzt durchgehends eine bleibende Gehaltserhöhung zuteil werden lassen. Das System der freiwillig gewährten Abschluss-Vergütungen beabsichtigen wir nicht weiter auszudehnen, sondern eher einzuschränken, weil vielfach der Charakter solcher Anerkennungen besonderer Leistungen missverstanden und verkannt wird. Derartige Anerkennungen werden besser auf das Gebiet aussergewöhnlicher Gehaltserhöhungen zu verlegen sein.

Bezüglich der Umsätze in den einzelnen Positionen unserer Bilanz verweisen wir auf die angehefteten Übersichten.

Aus dem zu verteilenden Reingewinn von *ℳ* 5,695,664.57, der den $\frac{1}{5}$ Gewinnanteil in sich schliesst, auf den die Geschäftsinhaber zur Zeit verzichtet haben, beantragen wir:

- ℳ* 500,000.— der besonderen Reserve zuzuweisen,
- » 5,000,000.— als Dividende von 10 % an die Anteilseigner,
- » 120,000.— als Dividende von 10 % auf die Bareinlage der persönlich haftenden Gesellschafter zur Auszahlung zu bringen und den Betrag von
- » 75,664.57 dem Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds zuzuweisen.

Hamburg, im Februar 1914.

Die persönlich haftenden Gesellschafter der Norddeutschen Bank in Hamburg.

I.

Kasse und Umsatz mit der Reichsbank.

Am 31. Dezember 1912 war der Kassenbestand	ℳ	1,711,318.70
Eingang	»	330,983,959.03
	ℳ	<u>332,695,277.73</u>
Ausgang	»	329,872,420.08
Ergibt am 31. Dezember 1913 einen Bestand von	ℳ	2,822,857.65
Am 31. Dezember 1912 war unser Guthaben bei der Reichsbank .	ℳ	2,708,874.19
Eingang	»	2,231,747,575.64
	ℳ	<u>2,234,456,449.83</u>
Ausgang	»	2,232,492,388.43
Ergibt am 31. Dezember 1913 für uns ein Guthaben von	»	<u>1,964,061.40</u>
Gesamt-Barbestand	ℳ	<u>4,786,919.05</u>
Durchschnittlicher Bestand ℳ 4,504,210.—	Agio-Gewinn ℳ	13,437.12

II.

Wechsel.

Hiesige Wechsel.

Am 31. Dezember 1912 war der Bestand an Wechseln auf Hamburg und Altona	ℳ	13,589,809.93
Es wurden in Diskont genommen	»	711,575,177.57
	ℳ	<u>725,164,987.50</u>
Davon sind wieder ausgegangen	»	701,547,372.62
Also Bestand am 31. Dezember 1913	ℳ	<u>23,617,614.88</u>

Für die am Ende des Jahres vorhandenen Wechsel ist der Diskont zu 5% mit ℳ 135,868.50 dem Zinsen-Konto von 1914 gutgeschrieben.

Auswärtige Wechsel.

Am 31. Dezember 1912 war der Bestand an auswärtigen Wechseln	M	45,536,245.48
Eingang	»	672,631,032.02
	M	718,167,277.50
Ausgang	»	667,599,285.30
Also Bestand am 31. Dezember 1913	M	<u>50,567,992.20</u>

bestehend in:

- M 21,611,177.69 Wechsel auf deutsche Reichsbankplätze usw. (5 % Diskont mit
M 148,669.60 auf Zinsen-Konto vorgetragen),
- £ 1,191,626.14.4 Wechsel auf London usw. (÷ 5 % Diskont zu 20.50 für Sicht),
- Frcs. 3,123,997.16 Wechsel auf Frankreich (÷ 4 % Diskont zu 81.— für Sicht),
- » 1,182,715.24 Wechsel auf Belgien (÷ 5 % Diskont zu 80.46 für Sicht),
- Rest in verschiedenen Währungen.

Bestand: Hiesige Wechsel	M	23,617,614.88
Auswärtige Wechsel	»	50,567,992.20
	M	<u>74,185,607.08</u>

III.

Darlehen gegen Unterpfand.

Darlehen-Betrag am 31. Dezember 1912	M	47,220,860.38
Neue Darlehen wurden bewilligt	»	243,968,158.53
	M	291,189,018.91
Hiervon wurden zurückgezahlt	»	249,877,731.74
Demnach Darlehen-Betrag am 31. Dezember 1913	M	<u>41,311,287.17</u>

Für die am Ende des Jahres bestehenden Darlehen ist die Zinse zu 6½ % mit M 163,533.09 dem Zinsen-Konto von 1914 gutgeschrieben.

b) Auswärtige.

Fremde Rechnung.

Unser Guthaben am 31. Dezember 1912	ℳ	28,762,047.55
Umsatz im Debet	»	2,021,597,043.18
	ℳ	<u>2,050,359,090.73</u>
Umsatz im Kredit	»	2,014,924,821.36
Unser Guthaben am 31. Dezember 1913	ℳ	<u>35,434,269.37</u>
nämlich: Debitoren	ℳ	74,109,260.24
Kreditoren	»	38,674,990.87

Unsere Rechnung.

Kredit-Saldo am 31. Dezember 1912	ℳ	9,790,780.37
Umsatz im Kredit	»	1,259,644,946.46
	ℳ	<u>1,269,435,726.83</u>
Umsatz im Debet	»	1,260,261,622.68
Kredit-Saldo am 31. Dezember 1913	ℳ	<u>9,174,104.15</u>
nämlich: Debitoren , Banken und Bankfirmen	ℳ	14,186,004.75
Kreditoren	»	23,360,108.90

c) Konto pro Diverse.

Kredit-Saldo am 31. Dezember 1912	ℳ	204,366.82
Kredit-Umsatz	»	738,331,034.89
	ℳ	<u>738,535,401.71</u>
Debet-Umsatz	»	738,101,036.87
Demnach Kredit-Saldo am 31. Dezember 1913	ℳ	<u>434,364.84</u>
Debitoren	ℳ	292,012.82
Kreditoren	»	726,377.66

d) Einlösung von Zinsscheinen und Wertpapieren.

Debet-Saldo am 31. Dezember 1912	ℳ	722,486.13
Umsatz im Debet	»	135,800,909.35
	ℳ	<u>136,523,395.48</u>
Umsatz im Kredit	»	138,517,726.75
Kredit-Saldo am 31. Dezember 1913	ℳ	<u>1,994,331.27</u>
nämlich: Debitoren	ℳ	197,994.42
Kreditoren	»	2,192,325.69

e) Giro-Verkehr.

Am 31. Dezember 1912 betrug das Guthaben unserer Giro-Kunden	M	24,595,138.16
Im Laufe des Jahres 1913 war der Umsatz	im Debet:	im Kredit:
Im Januar	M 612,399,439.70	M 615,766,855.68
» Februar	» 506,369,886.44	» 502,319,896.34
» März	» 543,789,547.37	» 545,099,002.76
» April	» 650,036,560.61	» 651,297,443.12
» Mai	» 596,283,823.79	» 595,438,104.76
» Juni	» 577,575,572.16	» 578,137,329.05
» Juli	» 593,675,667.32	» 591,655,051.22
» August	» 497,428,816.23	» 496,426,758.57
» September	» 548,535,628.98	» 551,849,309.76
» Oktober	» 613,427,816.47	» 610,618,843.92
» November	» 498,899,180.78	» 499,511,806.11
» Dezember	» 555,203,597.92	» 560,302,957.53
	M 6,793,625,537.77	M 6,823,018,496.98

Es verblieb den Giro-Kunden also

am 31. Dezember 1913 ein Guthaben von . . . »	29,392,959.21
	M 6,823,018,496.98

Es wurden auf Giro-Konto M 151,798.14 an Zinsen vergütet; die hierin einbegriffenen, noch nicht ausgezahlten Zinsen vom 24.—31. Dezember im Betrage von M 3000.— sind auf dem Zinsen-Konto von 1914 vorgetragen.

f) Verzinsliche Depositen.

Am 31. Dezember 1912 war der Betrag der in unseren Händen befindlichen Depositen . M	43,166,845.03
Eingezahlt wurden »	120,369,842.89
	M 163,536,687.92
Zurückgezahlt »	117,059,509.85
so dass mit Jahresschluss ein Betrag von M	46,477,178.07

zu verzinsen blieb.

Zu dem durchschnittlichen Zinsfuß von 5,11 % wurden M 2,407,737.63 an Zinsen vergütet; die hierin einbegriffenen, noch nicht ausgezahlten Zinsen im Betrage von M 52,517.64 sind auf dem Zinsen-Konto von 1914 vorgetragen.

Zusammenstellung.

Debitoren:	Kreditoren:
a) M 50,687,987.78	a) M 4,688,900.20
b) » 74,109,260.24	b) » 38,674,990.87
c) » 292,012.82	» » 23,360,108.90
d) » 197,994.42	c) » 726,377.66
M 125,287,255.26	d) » 2,192,325.69
M 14,186,004.75 Banken und Bankfirmen.	e) » 29,392,959.21
	f) » 46,477,178.07
	M 145,512,840.60

VI.

Akzepte und Schecks.

Zu Beginn des Jahres 1913 auf uns laufende Tratten und Schecks	M	59,373,675.97
ferner in 1913 auf uns gezogene Tratten und Schecks	»	527,630,577.94
	M	587,004,253.91
davon im Laufe des Jahres bezahlt.	»	516,390,516.60
also laufen am Schluss des Jahres 1913	M	<u>70,613,737.31</u>

VII.

Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds.

Bestand am 31. Dezember 1912	M	1,380,523.31
Zuzüglich 5 % Zinsen	»	67,245.97
	M	1,447,769.28
Im Laufe des Jahres 1913 sind an Pensionen und Unterstützungen bezahlt. M	21,498.19	
Beiträge an den Beamten-Versich.-Verein d. Deutschen Bank- u. Bankiergewerbes »	52,948.98	74,447.17
	M	1,373,322.11
Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1913	»	75,664.57
Bestand am 31. Dezember 1913	M	1,448,986.68
Adolph von Hansemann-Stiftung: Bestand am 31. Dezember 1912	M	52,751.16
zuzüglich 5 % Zinsen	»	2,603.51
	M	55,354.67
Im Laufe des Jahres 1913 sind verwendet »	2,768.—	
Bestand am 31. Dezember 1913	»	52,586.67
	M	<u>1,501,573.35</u>

VIII.

Gesamt-Umsatz.

Der Gesamt-Umsatz war im verfloßenen Jahre		
im Debet	M	22,339,760,391.60
im Kredit	»	22,333,328,131.29
	M	44,673,088,522.89
Er verteilt sich wie folgt auf die verschiedenen Monate:		
	im Debet	im Kredit
Im Januar	M 1,989,294,516.15	M 1,989,185,944.15
» Februar	» 1,710,228,849.69	» 1,710,072,503.75
» März	» 1,835,864,317.11	» 1,835,322,249.39
» April	» 2,116,059,233.63	» 2,115,935,738.40
» Mai	» 1,884,560,034.74	» 1,884,343,242.79
» Juni	» 1,895,274,638.43	» 1,894,868,931.71
» Juli	» 1,887,376,607.72	» 1,887,568,496.74
» August	» 1,639,258,222.37	» 1,639,061,015.83
» September	» 1,787,469,159.74	» 1,787,086,711.52
» Oktober	» 1,952,484,617.25	» 1,952,495,467.89
» November	» 1,705,412,263.01	» 1,705,230,721.74
» Dezember	» 1,936,477,931.76	» 1,932,157,107.38
	M 22,339,760,391.60	M 22,333,328,131.29
Hieraus ergibt sich der durch Überschuss der Aktiva über die Passiva gebildete Gewinn laut Gewinnrechnung	»	6,432,260.31
	M	<u>22,339,760,391.60</u>

Bilanz

der Norddeutschen Bank in Hamburg

Aktiva.

für das siebenundfünfzigste Geschäftsjahr, abgeschlossen den 31. Dezember 1913.

Passiva.

	M	S		M	S
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons und Guthaben bei der Reichsbank ..	4,786,919	05	Kommandit-Kapital: 50,000 Anteile zu M 1000.—	50,000,000	—
Hiesige und auswärtige Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen. ...	74,185,607	08	Bareinlage der persönlich haftenden Gesellschafter	1,200,000	—
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten M 74,185,607.08			Allgemeiner (gesetzlicher Kapital-) Reservefonds M 5,120,000.—		
b) eigene Akzepte » —.—			Besondere Reserve M 8,180,000.—		
c) eigene Ziehungen » —.—			Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlustrechnung von 1913 » 500.000.—	8,680,000.—	—
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank » —.—				13,800,000	—
M 74,185,607.08			Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds M 1,373,322.11		
Nostro-Guthaben bei Banken und Bankfirmen	14,186,004	75	Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlustrechnung von 1913 » 75,664.57	1,448,986.68	
Darlehen gegen Unterpfang (Reports und Lombards)	41,311,287	17		52,586.67	35
1. Report und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere M 32,327,759.94			Adolph von Hanseemann-Stiftung »		
2. Vorschüsse auf Waren und Waren-Verschiffungen, am Bilanz- tage gedeckt:			Kreditoren in laufender Rechnung	145,512,840	60
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine M 8,983,527.23			a) Nostroverpflichtungen M —.—		
b) durch andere Sicherheiten » —.—			b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite » 23,360,108.90		
M 8,983,527.23			c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen » 3,844,095.54		
M 41,311,287.17			d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:		
Eigene Wertpapiere	6,760,807	89	1. innerhalb 7 Tagen fällig » 37,197,579.71		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten M 4,244,640.48			2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig » 53,196,755.89		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere » 341,337.25			3. nach 3 Monaten fällig » 11,828,639.51		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere » 1,080,573.76			e) sonstige Kreditoren:		
d) sonstige Wertpapiere » 1,094,256.40			1. innerhalb 7 Tagen fällig » 13,287,817.21		
M 6,760,807.89			2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig » 2,797,843.84		
Konsortialbeteiligungen	8,368,524	52	3. nach 3 Monaten fällig » —.—	M 145,512,840.60	
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	10,305,190	—	Akzepte und Schecks	70,613,737	31
Debitoren in laufender Rechnung	125,287,255	26	a) Akzepte M 69,676,453.07		
a) gedeckte M 70,006,694.66			b) noch nicht eingelöste Schecks » 937,284.24		
b) ungedeckte » 55,280,560.60			M 70,613,737.31		
M 125,287,255.26			Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen M 13,637,145.14		
Aval- und Bürgschaftsdebitoren M 13,637,145.14			Zinsen-Vortrag auf 1914	503,588	83
5 Bank-Gebäude in Hamburg, Harburg und Altona	3,750,000	—	Unkosten-Konto: Noch zu zahlende Unkosten	419,399	95
Sonstige Immobilien	461,140	06	10 % Dividende auf M 50,000,000.— Kommandit-Anteile	5,000,000	—
Inventar	5,000	—	Desgleichen auf die Bareinlage der persönlich haftenden Gesellschafter	120,000	—
			Tantieme des Aufsichtsrats	194,213	02
			Gewinn-Beteiligung der persönlich haftenden Gesellschafter	542,382	72
M 289,407,735		78	M 289,407,735		78